

Rede Klinikum 25.9.2019

Begrüßung

in meiner Rede begründe ich, warum wir von der FDP weder die Jahresabschlüsse des Klinikums und des Konzerns billigen noch der Geschäftsführung Entlastung erteilen werden.

Vor knapp einem Jahr habe ich in meiner ersten Haushaltsrede im Rat deutlich auf die kritische wirtschaftliche Situation des Klinikums hingewiesen. Sie Herr Raubaum haben sich sehr ereifert und mir vorgeworfen völligen Unsinn zu erzählen. Die SPD in Persona Herr Maibaum hat nur Lobeshymnen über den Geschäftsführer gehalten.

Meine Begründung habe ich in drei Punkte unterteilt:

1. Punkt Wirtschaftliche Situation

Wie es um das Klinikum tatsächlich steht ist heute im Soester Anzeiger ausführlich dargestellt und der Lektüre empfohlen. Ich will auch nicht jetzt im Einzelnen auf die Zahlen eingehen, aber einen Punkt möchte ich herausarbeiten. Noch im Dezember 2018 hat Herr Lehnert einen Gewinn in Höhe von gut 700.000,-€ prognostiziert. Der Abschluss des Konzerns schließt aber leider mit einem Verlust in Höhe von ca. 2 Mio ab. Vergleicht man diesen Verlust mit dem prognostizierten Gewinn in Höhe von 700.000,-€ erhält man eine Differenz in Höhe von 2,7 Mio und das in einem Jahr! Ein tolles Ergebnis. Die Differenz hat Herr Lehnert dann im Haupt- und Finanzausschuss hauptsächlich damit versucht zu erklären, dass im Jahr 2018 ca 400 Patienten weniger stationär behandelt worden seien. Multipliziert man diese Personenzahl mit den durchschnittlichen Einnahmen pro Patient kommt ein Betrag in Höhe von 1,4 Mio heraus. Bedeutet als Fazit, dass ein Fehlbetrag in fast gleicher Höhe von 1,3 Mio von der Geschäftsführung nicht erläutert wird. Hinzu kommt noch, und jetzt wird es richtig spannend, dass die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr nicht gefallen sind, sondern um 751.000,-€ höher lagen. Der hohe Verlust ist vielmehr dadurch begründet, dass im Jahr 2018 annähernd 1 Mio Zinsen gezahlt wurden und zwar für Investitionen aus den Vorjahren, die samt und sonders nicht die wirtschaftlichen Ergebnisse gebracht haben, die

Herr Lehnert immer wieder dem Aufsichtsrat vorgerechnet hat, zu nennen wäre da z.B. der Aufbau einer ambulanten Reha oder die Anschaffung des Cyberknifes.

2. Punkt Personal

Wir sollten uns auch die Frage stellen, warum die Patienten im letzten Jahr gefehlt haben. Das liegt zum einen sicher an einer allgemeinen Entwicklung, andererseits habe ich in zahlreichen Gesprächen im Freundes- und Bekanntenkreis oder auch mit fremden Personen aus dem medizinischen Bereich immer wieder gehört, dass das Betriebsklima im Klinikum extrem schlecht sei. Das belegen auch die Zahlen hinsichtlich der Fluktuation der Mitarbeiter. Viele der ehemaligen Mitarbeiter des Klinikums arbeiten heute im Marienkrankenhaus. So wurde mir auch berichtet, dass es häufiger vorgekommen sei, dass in einem 3-Bettzimmer auch 4 Personen untergebracht werden oder Patienten mehrere Tage keinen Arzt sehen. Auch die wirtschaftliche Lage des Klinikums bewegt sicher Patienten dazu, lieber in ein anderes Krankenhaus zu gehen. Hier entsteht dann schnell ein Teufelskreis, dem vorzubauen ist.

3. Punkt Liquidität:

Um dem Klinikum aus einem absoluten Liquiditätsengpass zu helfen, hat die Stadt Soest im vorletzten Jahr dem Klinikum ein Darlehen von 2 Mio € gewährt, das bereits im nächsten Jahr zurückgezahlt werden sollte. Wir von der FDP waren damals schon gegen die Gewährung dieses Darlehens, weil wir der Meinung waren und immer noch sind, dass gravierende strukturelle Probleme beim Klinikum vorliegen und sich das Klinikum zu einem Fass ohne Boden entwickelt. In meiner Haushaltsrede hatte ich prophezeit, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis der Geschäftsführer beim Gesellschafter um eine weitere Liquiditätsspritze bitten würde. Heute ist das gewährte Darlehen durch die hohen Verluste aufgebraucht und das Klinikum kann mit Sicherheit das Darlehen nicht im nächsten Jahr zurück zahlen. Hinzu kommt die Feststellung im Bericht des Wirtschaftsprüfers, dass große Investitionen im Bereich Zentralerweiterung und Brandschutzertüchtigung des Altbaus die Liquidität in den nächsten Jahren zusätzlich belasten. Selbst die Tilgung für die in den letzten Jahren getätigten Investitionen kann nicht aus dem Gewinn gezahlt werden. Im Bericht des

Wirtschaftsprüfers ist zu lesen, die Entwicklung der Liquidität zweiten Grades, das ist nach der Definition das Verhältnis zwischen flüssigen Mitteln, z.B. Bankguthaben, Kasse und dem kurzfristigen Fremdkapital, z.B. Lieferantenverbindlichkeiten, war in den letzten Jahren rückläufig. Die Liquidität verschlechtert sich zum 31. 12. 2018 auf einen Wert von 0,8. Das bedeutet, dass mit den zur Verfügung stehenden liquiden Mitteln nur noch 80% der kurzfristigen Verbindlichkeiten bezahlt werden können. Bedeutet im Klartext, entweder bekommt das Klinikum von den finanzierenden Banken weitere neue Kredite oder die Stadt als Gesellschafter schiebt weitere Millionen in das Klinikum.

Fazit: Im Aufsichtsrat des Klinikums hat der Vertreter der FDP Soest schon seit vielen Jahren auf diese Problematik hingewiesen und viele Entscheidungen nicht mitgetragen. Angefangen von Bernd Milke über Herrn Dr. Frieder Kleinschmidt, Frau Dr. Ursula Fischer und Herrn Dr. Klaus Dringenberg wurde immer wieder auf die entscheidenden Punkte hingewiesen. Es wurden auf der Grundlage von Tischvorlagen weitreichende Entscheidungen mit großen finanziellen Auswirkungen getroffen. Alle Versprechungen aus alter Zeit von Herrn Lehnert sind sämtlich nicht eingetreten. Immer wieder hat er Hoffnungen bei uns Politikern geweckt. Nach den vielen Erfahrungen glauben wir ihm nicht mehr, dass er selbst mit Unterstützung durch externe Berater die Entwicklung des Klinikums noch in eine positive Richtung lenken kann.

Aus diesem Grund werden wir die Jahresabschlüsse nicht billigen und auch dem Geschäftsführer keine Entlastung erteilen. Außerdem sollten auch Sie, werte Ratsmitglieder überlegen, inwieweit Sie Herrn Lehnert entlasten. Darüber hinaus müssen wir uns die Frage stellen, ob die schwierige Aufgabenstellung durch die jetzige Geschäftsführung noch gemeistert werden kann. Uns als FDP liegt die gesicherte gesundheitliche Versorgung der Soester Bürger und die Sicherung der Arbeitsplätze im Klinikum am Herzen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit